

Hugo V. von Montfort blieb Johann ohne Land treu bis zum Ende, obwohl die englische Sache nach dem Fall von Château Gaillard im März 1204 verloren war. Aber Johann urkundete für Hugo V. noch am 15. Mai 1204⁷⁸. Am 20. September 1205 erscheint Hugo als Landbesitzer in Kent⁷⁹. Danach verschwindet er aus den Urkunden. Ende April 1205 zog Philipp II. Augustus den *honor de Monteforti, qui fuit Hugonis de Monteforti*, zugunsten der kapetingischen Domäne ein, und dasselbe Schicksal traf Hugo in Coquainvilliers, denn 1207 belehnte Philipp den Guido von Auteuil mit Renten im Werte von 100 Pfund *in terra, que fuit Hugonis de Monteforti apud Kauquainvillare*, und behielt den Rest des Lehens ausdrücklich *in manu nostra*⁸⁰. Die Montforts waren vernichtet.

Robert II. von Montfort hatte 1164/65 den Leprosen seinen Besitz in *Sarruncurt* vermacht. Nach der Lage der Familienbesitzungen ist der Ort zu suchen in den Départements Eure oder Calvados, allenfalls noch im Département Seine Maritime. Für alle drei ist das Ortsnamenmaterial im Dictionnaire topographique de la France hervorragend erschlossen, aber *Sarruncurt* ist darin nicht zu finden⁸¹. Von den genannten sechs Zeugen,

de Guillaume le Breton (Société de l'histoire de France), 2 (1855), lib. VII vv. 827–829. Cartellieri, Philipp II. August 4 S. 174. Powicke, Loss of Normandy S. 253.

⁷⁸) (Thomas Duffus Hardy), Rotuli Normanniae in Turri Londinensi asservati Johanne et Henrico quinto regibus, o. J. (1835) S. 212. Powicke, Loss of Normandy S. 346.

⁷⁹) Thomas Duffus Hardy, Rotuli litterarum clausarum in Turri Londinensi asservati 1 (1833) S. 50.

⁸⁰) Recueil des actes de Philippe Auguste, roi de France (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France). Bd. 2, hg. v. H. Fr. Delaborde und Ch. Petit-Dutaillis, (1943) S. 491 n° 901. Bd. 3, hg. v. J. Monicat und J. Boussard, (1966) S. 19 n° 975. Vgl. zu den beiden Vorgängen auch Delisle, Cart. normand (wie Anm. 60) S. 32 n° 209, 64 n° 403, 115 n° 611. Hugos Gemahlin, von der man nur die Namensinitiale M. kennt, starb vor 1234, als Ludwig der Heilige über ihr erst jetzt an die Krone gefallenes Wittum verfügte; ebd. S. 65 n° 408.

⁸¹) Um Sancourt, Dépt. Eure, arrond. Les Andelys, cant. Gisors scheint es sich nicht zu handeln; vgl. dazu Auguste Le Prevost, Mémoires et notes pour servir à l'histoire du Département de l'Eure 3 (1869) S. 217 und Marquis de Blossville, Dictionnaire topographique du Département de l'Eure (Dictionnaire topographique de la France, 1877) S. 209. Erst recht handelt es sich nicht um Flancourt-Catelon, Dépt. Eure, arrond. Bernay, cant. Bourgheroulde-Infreville, dicht bei Montfort-sur-Risle, nicht nur weil die historisch belegten Ortsnamensformen alle mit F anlauten, sondern auch weil die Montforts über den Ort zugunsten von Le Bec anderweitig verfügt hatten. Siehe dazu de Blossville, Dictionnaire S 84 und Regesta regum Anglo-Normannorum 2 n° 1186 sowie Delisle und Berger, Recueil des actes de Henri II, 2 S. 234 n° 624, 375 n° 744. Bereits vor der Schenkung an Le Bec hatte die Abtei Jumièges von Hugo II. von Montfort geringfügigen Besitz in Flancourt bekommen; s. J. J. Vernier, Chartes de Jumièges (wie Anm. 53), 1 S. 109 n° XI–XII.